

**Gemeinsames Informationsblatt
der Mitgliedsgemeinden
der Verwaltungsgemeinschaft
Hügelland-Täler:**

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

***Mitgliedsgemeinde vorgestellt:
Bremsnitz***



Die Redaktion des Dorfkuriers wünscht allen Lesern ein erfolgreiches Jahr 2007!

Inhalt

- | | | | |
|-------------------------------------|-------|--|---------|
| • Die Verwaltungsgemeinschaft | 2 | • Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Bremsnitz | 7 – 9 |
| • Sprechzeiten der Ämter | 2 | • Aus den Mitgliedsgemeinden | 9 – 12 |
| • Wichtige Mitteilungen | 3 – 4 | • Leute aus unseren Dörfern | 12 – 14 |
| • Verwaltung transparent | 4 | • Heimatgeschichte(n) | 14 – 15 |
| • Veranstaltungen | 5 – 7 | • Die freche Kamera | 16 |

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Weidemann	☎ 03 64 28 / 6 48 11	Raum 01
Hauptamtsleiter	Herr Rentsch	03 64 28 / 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Töpfer	03 64 28 / 64 80	Raum 02
Ordnungsamt	Frau Grafe Frau Enke	03 64 28 / 6 48 23	Raum 08
Einwohnermeldeamt	Frau Werner	03 64 28 / 6 48 19	Raum 14
Versicherungen	Frau Klee	03 64 28 / 6 48 24	Raum 02
Personalamt	Frau Tupaika Frau Hädrich	03 64 28 / 6 48 22 03 64 28 / 6 48 21	Raum 09 Raum 10
Steueramt	Frau Langer Frau Schuster	03 64 28 / 6 48 21 03 64 28 / 6 48 20	Raum 10 Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt Frau A. Kraft / Frau Langer	03 64 28 / 6 48 17 03 64 28 / 6 48 16	Raum 20 Raum 20
Kasse	Frau Seliger / Frau Eber	03 64 28 / 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau K. Kraft	03 64 28 / 6 48 14	Raum 16
Polizeidirektion Stadtroda		03 64 28 / 6 40	

Internetadresse: www.huegelland-taeler.de



Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft	Einwohnermeldeamt	Schiedsstelle
Mo 9.00 – 12.00 Uhr	Mo + Fr 9.00 – 12.00 Uhr	Montag (gerade Woche) 17.30 – 18.30 Uhr
Di 9.00 – 12.00 Uhr	Di 9.00 – 12.00 Uhr	in Ottendorf Nr. 11 (ehem. Schule)
Mi 9.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr	Vor dem Besuch der Schiedsstelle in Ottendorf
Do 9.00 – 12.00 Uhr	Mi geschlossen	bitte telefonische Anmeldung an Herrn Müller,
13.00 – 18.00 Uhr	Do 9.00 – 12.00 Uhr	Tel. 03 64 26 / 5 04 92 oder
Fr 9.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 19.00 Uhr	Herrn Langer 03 64 26 / 5 04 60

Öffnungszeiten des AWO-Jugendclubs Ottendorf

Mo 14.00 – 19.00 Uhr · Di, Mi, Do 14.00 – 22.00 Uhr · Fr 14.00 – 23.00 Uhr

Öffnungszeiten Brehm-Gedenkstätte Renthendorf

☎ 03 64 26 - 2 22 16

täglich von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Heimatmuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarrscheune besuchen möchten, bitten wir zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen:
Herr Zipfel 03 64 28 - 4 12 72 oder Herr Wolfram 03 64 28 - 6 15 01

Wichtige Mitteilungen

Mitteilung des Steueramtes

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern des 1. Quartals 2007** zum **15.02.2007** fällig werden. Bei Grundsteuerzahlung bitte **Steuernummer mit angeben**.

Des Weiteren möchte das Steueramt darauf hinweisen, dass die Erteilung einer Einzugsermächtigung möglich ist, was den Vorteil hat, dass Sie keine Fälligkeit verpassen können.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen. Veränderungen sind z.B.: Schaffung zusätzlichen Wohnraumes, Schaffung von gewerblich genutzten Räumen, Schaffung von Pkw-Abstellplätzen sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.



Das Thüringer Forstamt Stadtroda informiert :

Am 18.12.2006 hat Herr Martin Balke als Nachfolger von Herrn Johannes Pöschmann das Thüringer Forstrevier Rothehofsmühle übernommen.

Herr Balke ist als Ansprechpartner für Privatwaldbesitzer, Selbstwerber und andere forstliche Anliegen täglich von 13.00 bis 14.00 Uhr unter folgender Telefonnummer zu erreichen: **0172/ 3 27 26 44**.

Die Sprechstunde findet jeweils donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr im Forstamt Stadtroda (Behördenhaus) statt.

Brennholzerwerber können sich ab 5. Februar 2007 mit Herrn Balke in Verbindung setzen.

Aktuelle Preise: Laubholz 16 €/RM
Nadelholz 13 €/RM

Für das Frühjahr ist eine Veranstaltung zur Information der Privatwaldbesitzer geplant. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Zu diesem Revier gehörende Gemeinden sind: Großbockedra, Oberbodnitz, Rausdorf und Gneus

Öffentliche Bekanntmachung

Aufforderung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1989 zur Meldung zur Erfassung

Nach § 1 des Wehrpflichtgesetzes (WPfG) sind alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, vom vollendeten **18. Lebensjahr** an wehrpflichtig (Wehrpflichtvoraussetzung).

Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden (§ 15 Abs. 6 WPfG).

Alle Personen des **Geburtsjahrgangs 1989**, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, werden nach § 15 Abs. 1 WPfG aufgefordert, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der nachstehenden Erfassungsbehörde zur Erfassung zu melden.

Die Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“, Pfarrwinkel 10, in 07646 Tröbnitz, ist für die Einwohner der Gemeinden Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus, Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf, Meusebach, Oberbodnitz, Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf, Tautendorf, Tissa, Trockenborn-Wolfersdorf, Tröbnitz, Unterbodnitz, Waltersdorf und Weißbach Erfassungsbehörde nach § 15 Abs. 4 WPfG und hat wie folgt geöffnet:

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Diese Aufforderung ergeht insbesondere an Personen ohne festen Wohnsitz, die die Wehrpflichtvoraussetzung erfüllen.

Bei der persönlichen Meldung ist der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Es empfiehlt sich, auch sonstige der Feststellung der Wehrpflicht dienenden Unterlagen mitzubringen.

Arbeitnehmer, deren Arbeitgeber nicht nach § 14 Arbeitsschutzgesetz zur Weiterzahlung des Arbeitsentgeldes verpflichtet ist, wird der durch die Erfassung entstehende Verdienstaufschlag durch die Erfassungsbehörde auf Antrag erstattet. Dies gilt auch für die entstehenden notwendigen Auslagen, insbesondere Fahrtkosten am Ort der Erfassung.

Ich weise darauf hin, dass nach § 45 WPfG ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift des § 15 Abs. 1 WPfG über die Erteilung von Auskünften oder die persönliche Meldung zur Erfassung verstößt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Werner
Meldebehörde

Tröbnitz, 15.01.2007

Öffentliche Bekanntmachung der Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“

Über die Einrichtung einer Übermittlungssperre gem. Thüringer Meldegesetz (ThürMeldeG) vom 23. März 1994 (GVBl. S. 324)

Aufgrund der §§ 30 Abs. 1 und 2 sowie 33 Abs. 1 und 2 ThürMeldeG sind personenspezifische Datenübermittlungen an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften, an Parteien und Wählergruppen sowie Mitglieder parlamentarischer Vertretungskörperschaften, Presse und Rundfunk im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässig.

Jeder Einwohner hat allerdings gem. §§ 30 Abs. 2 Satz 3 und 33 Abs. 4 ThürMeldeG das Recht, der Weitergabe nachfolgender Daten zu widersprechen und dafür eine Übermittlungssperre einrichten zu lassen:

1. Mitteilung von Alters- und Ehejubiläen an parlamentarische Vertretungskörperschaften, Presse und Rundfunk,
2. Mitteilung von Vor- und Familiennamen, Doktorgrad sowie Anschrift an Parteien und Wählergruppen, im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen,
3. Mitteilung von Daten an die öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaft des Ehegatten, wenn Familienangehörige nicht derselben oder keiner Religionsgesellschaft angehören.

Der Widerspruch ist schriftlich bei der Meldebehörde der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“, Pfarrwinkel 10, in 07646 Tröbnitz, mit der Zuständigkeit für die Gemeinden: Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus, Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf, Meusebach, Oberbodnitz, Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf, Tautendorf, Tissa, Trockenborn-Wolfersdorf, Tröbnitz, Unterbodnitz, Waltersdorf und Weißbach, einzureichen.

Die entsprechenden Formulare sind im Einwohnermeldeamt erhältlich. Die Einrichtung der Übermittlungssperre erfolgt kostenfrei.

Werner
Meldebehörde

Tröbnitz, 15.01.2007

Bekanntmachung

Erste Verordnung zur Änderung der Pflanzenabfall-Verordnung vom 09.03.1999

veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 7/1999

Aufgrund der o. g. Verordnung darf in der Zeit

vom 10.03. bis einschließlich 24.03.2007

trockener, unbelasteter Baum- und Strauchverschnitt verbrannt werden.

Als Grundvoraussetzung für das Verbrennen sind folgende Regeln zu beachten:

Im § 5 der Pflanzenabfall-Verordnung werden die Anforderungen zur Verbrennung festgelegt. Konkret dürfen durch das Verbrennen keine Gefahren oder Belästigungen durch Rauch- und Funkenflug für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft eintreten. Es ist insbesondere auf die Windrichtung und Windgeschwindigkeit zu achten. Bei starkem Wind ist das Feuer zu löschen.

Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen keine anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Reifen, Mineralölprodukte, Laub, Grasschnitt oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer, benutzt werden.

Die Verbrennungsstellen auf bewachsenem Boden sind mit Schutzstreifen zu umgeben und nach Abschluss ausreichend mit Erde abzudecken oder mit Wasser zu löschen.

Das Feuer ist durch eine volljährige Person zu beaufsichtigen, bis Flammen und Glut erloschen sind. Eine Nachkontrolle ist zu gewährleisten.

Sonntags ist ein Verbrennen generell untersagt.

Es müssen folgende Mindestabstände eingehalten werden:

- 50 m zu öffentlichen Straßen,
- 15 m zu Öffnungen in Gebäudewänden, zu Gebäuden mit weicher Überdachung sowie zu Gebäuden mit brennbarer Außenverkleidung,
- 100 m zu Lagern mit brennbaren Flüssigkeiten oder Druckgasen sowie zu Betrieben, in denen explosionsgefährliche oder brennbare Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden,
- 20 m zu landwirtschaftlichen Flächen mit leicht entzündlichem Bewuchs,
- 100 m zu Waldflächen, wobei besondere Trockenperioden, in den einzelnen Forstbezirken höhere Waldbrandwarnstufen (ab Waldbrandwarnstufe II) bestehen, entsprechend zu berücksichtigen sind und
- 5 m zur Grundstücksgrenze.

Die Anzeigepflicht des Verbrennens bei Gemeinde und Rettungsleitstelle für diesen Zeitraum entfällt.

Auf eine strikte Einhaltung der abfallrechtlichen Bestimmungen wird nochmals verwiesen!

VG „Hügelland/Täler“
Ordnungsamt

Verwaltung transparent

Änderung der Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes

Unsere Verwaltungsgemeinschaft ist ständig bemüht, bürgerfreundliche Öffnungszeiten zu gewährleisten. So wurde das Einwohnermeldeamt schon über einen längeren Zeitraum hinweg am Donnerstag bis 19.00 Uhr geöffnet. Damit wollten wir den Bürgern entgegenkommen, deren Arbeitszeit oder Dienstzeit es nicht erlaubt, bis 18.00 Uhr das Einwohnermeldeamt aufzusuchen.

Wider Erwarten wurde davon leider bisher wenig Gebrauch gemacht. So erscheinen in der zusätzlichen Öffnungszeit donnerstags zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr im Durchschnitt ein bis zwei Personen, oft ist auch gar kein Besuch zu verzeichnen.

Sollte diese Tendenz bis 31.12.2007 anhalten, werden wir uns aus wirtschaftlicher Sicht gezwungen sehen, die verlängerte Öffnungszeit wieder zurückzunehmen.

Dankbar wären wir aber auch über Vorschläge, wie man die Öffnungszeiten anderweitig günstiger gestalten könnte, z.B. an einem Tag das Einwohnermeldeamt bereits ab 7.00 Uhr zu öffnen.

Wir bitten unsere Bürger um Verständnis.

Veranstaltungsplan von Februar bis April 2007

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Töpfer, per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Anfang April 2007 ist der 23. März 2007.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen. Bitte informieren Sie sich zusätzlich in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort/Veranstalter
Erdmannsdorf	2. Februar 16.00 Uhr	Puppenspieler Räuber Hotzenplotz , zeigt neue Abenteuer mit Hotzenplotz, jedes Kind bekommt am Ende eine Tüte Popkorn gratis vom Hotzenplotz! Einlass ab 15.45 Uhr	Tälerschänke Erdmannsdorf/ Saal Tälerschänke
Lippersdorf	6. Februar 19.30 Uhr	Vortrag: Die Dahlie – welche Blume blüht länger? (Wissenswertes über diese herrliche Blume) mit D. Panzer (Gartenbau, Bad Köstritz) Unkostenbeitrag: 5,- €, Um telefonische Voranmeldung unter 03 64 26/2 23 81 wird gebeten!	Kreativhof Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2 / Frau Schlichter
Meusebach	10. Februar 20.11 Uhr	32. Meusebacher Fasching Motto: „Aloha-he, Meusebach auf hoher See“	Meusebacher Faschingsgesellschaft/ Spatzenjägerhalle Meusebach
Wolfersdorf	11. Februar 15.11 Uhr	Seniorenfasching der Meusebacher Faschingsgesellschaft	Meusebacher Faschingsgesellschaft/ Gaststätte Schüsselgrund Wolfersdorf
Großbockedra	12. Februar 19.00 Uhr	Heimatabend „Die Bockerschen bei ihren Dorffesten“	Bockerscher Heimatverein e.V./ Dorfgemeinschaftshaus
Ottendorf	15. Februar	Kaffeenachmittag mit Zithermusik	Volkssolidarität Ottendorf
Meusebach	17. Februar 20.11 Uhr	32. Meusebacher Fasching Motto: „Aloha-he, Meusebach auf hoher See“	Meusebacher Faschingsgesellschaft/ Spatzenjägerhalle Meusebach
Erdmannsdorf	17. Februar ab 20 Uhr	Kostüm- und Faschingsball Das schönste Kostüm erhält einen Preis. Musik, Getränke und kleine Snacks	Tälerschänke Erdmannsdorf/ Saal Tälerschänke

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort/Veranstalter
Lippersdorf	20. Februar 19.30 Uhr	Vortrag: Diabetes – die Zuckerkrankheit (Kann es auch mich treffen?) E. Klee (Diabetesassistentin, Hermsdorf) Unkostenbeitrag: 5,- € Um telefonische Voranmeldung unter 03 64 26/2 23 81 wird gebeten!	Kreativhof Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2 / Frau Schlichter
Meusebach	24. Februar	32. Meusebacher Fasching Motto: „Aloha-he, Meusebach auf hoher See“	Meusebacher Faschingsgesellschaft/ Spatzenjägerhalle Meusebach
Renthendorf	24. Februar	Fasching	Feuerwehrverein Renthendorf/ Turnhalle Renthendorf
Tröbnitz	24. Februar 9.30 – 11.30 Uhr	Kindersamstag	Kirchgemeinde Tröbnitz / Pfarrhaus und Jugendscheune Tröbnitz
Tröbnitz	25. Februar	5 Jahre OASE in Tröbnitz	Kirchgemeinde Tröbnitz, OASE / Feuerwehrgerätehaus Tröbnitz
Ottendorf	2. März 19.00 Uhr	Weltgebetstag Das Land Paraguay steht im Mittelpunkt des Abends	Pfarramt Ottendorf / Pfarrhaus Ottendorf
Großbockedra	19. März 19.00 Uhr	Heimatabend „Verwandtschaften, Hofnamen und Spitznamen in Bocker“	Bockerscher Heimatverein e.V. / Dorfgemeinschaftshaus
Tröbnitz	23. oder 31. März (Aushänge beachten!)	Kindersamstag	Kirchgemeinde Tröbnitz / Pfarrhaus und Jugendscheune Tröbnitz
Tröbnitz	25. März	OASE in der Passionszeit	Kirchgemeinde Tröbnitz und OASE/ Feuerwehrgerätehaus Tröbnitz
Lippersdorf	3. April 17.00 Uhr	Vortrag: „Steuern – oh Gott!“ (Steuern in der Bibel und heute) A. Bäger (Steuerberaterin, Eisenberg) Um Anmeldung unter (03 64 26) 2 23 81 wird gebeten!	Kreativhof Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Erdmannsdorf	7. April 20.00 Uhr	3. Ostertanz in der Tälerschänke	Tälerschänke Erdmannsdorf / Saal Tälerschänke
Erdmannsdorf	8. – 9. April 11.30 – 17.00 Uhr	Traditionelles Osteressen wahlweise Lammbraten oder Ente auf Vorbestellung bis 5. April oder à la carte	Kreativhof Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Großbockedra	8. April nach dem Oster- gottesdienst	Gedenken an die nicht aus den Weltkriegen heimgekehrten Großbockedraer	Bockerscher Heimatverein e.V. / Dorfberg
Renthendorf	15. April 13.00 Uhr	Frühjahrswanderung des Förderkreises Brehm e.V. in Renthendorf, 13 Uhr Treffpunkt am Sportplatz gegenüber dem Brehm-Schullandheim	Förderkreis Brehm e.V. in Renthendorf

Termine der Kirchgemeinde Tröbnitz und OASE

Kindersamstag in Tröbnitz jeweils 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Pfarrhaus und in der Jugendscheune. Herzliche Einladung an alle Kinder und Vorschulkinder zu diesem Kindertreff einmal im Monat. Gemeinsames Singen, Basteln, Spielen, Spaß haben und tolle Geschichten hören, das macht diesen Vormittag zu einem beliebten Treffpunkt. Die nächsten Termine sind:

Samstag, 27.1., Samstag, 24.2., Samstag, 24.3. oder 31.3. (Aushänge beachten)

OASE jeweils 16.30 Uhr im Feuerwehrhaus Tröbnitz

Sonntag, 28.1. Thema: **Umgang mit Neid und Zorn** mit Pfarrer Ricklef Münich aus Eisenach

Sonntag, 25.2. 5 Jahre OASE in Tröbnitz – Wir feiern Geburtstag

Thema: **Auf der Achterbahn des Lebens**

Zu Gast ist Pfarrer Günter Kreis aus Sonneberg

Sonntag, 25.3. **OASE in der Passionszeit**

Mitteilung der Meusebacher Faschingsgesellschaft

Liebe Senioren!

Hiermit möchte ich Sie recht herzlich zu unserer diesjährigen Seniorenfaschingsfeier am Sonntag, dem 11. Februar 2007, um 15 Uhr nach Wolfersdorf in die Gaststätte „Schüsselgrund“ einladen. Die Abfahrtszeiten für den Bus entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Fahrplan. Die Fahrtkosten nach Wolfersdorf und wieder zurück in Ihren Heimatort betragen 5 Euro.

Die Abfahrtszeiten für den Bus entnehmen Sie bitte dem abgedruckten Fahrplan.

13.40 Uhr	Rausdorf	Bushaltestelle	14.15 Uhr	Obergneus	Bushaltestelle
13.45 Uhr	Großbockedra	Bushaltestelle	14.20 Uhr	Untergneus	Bushaltestelle
13.55 Uhr	Magersdorf	Bushaltestelle	14.28 Uhr	Tröbnitz	Feuerwehrgerätehaus
14.00 Uhr	Unterbodnitz	Bushaltestelle	14.32 Uhr	Geisenhain	Bushaltestelle
14.05 Uhr	Oberbodnitz	Bushaltestelle	14.40 Uhr	Meusebach	Bushaltestelle im Ort
14.10 Uhr	Seitenbrück	Bushaltestelle im Ort	14.35 Uhr	Stanau	Gemeindebüro
14.20 Uhr	Trockenborn	Bushaltestelle	14.50 Uhr	Breitenhain	Bushaltestelle im Ort

Die Rückfahrt erfolgt gegen 19.00 Uhr.

Wilfried Schwarz, Meusebacher Faschingsgesellschaft

Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Bremsnitz

Der Ort Bremsnitz gehört zu den Dörfern, die sich in den sogenannten Seitentälern befinden, zu denen man gelangt, wenn man an der Tälerrinde zwischen Erdmannsdorf und Lippersdorf in Richtung Weißbach abbiegt. So wie wir am Ortseingang von Weißbach in Richtung **Westen** (eine kleine Berichtigung Text vom Dorfkurier 4/2006, T.S.) nach Rattelsdorf gelangen, so finden wir am Ortsausgang von Weißbach einen Abzweig nach Westen, der uns nach Bremsnitz führt. Die Gemeinde liegt in einem von bewaldeten Hügeln umschlossenen Tal, welches sich von Südwesten nach Nordosten ausdehnt. Es wird von einem Bach durchflossen, der oberhalb des Dorfes aus mehreren Quellen entsteht und in Weißbach in den aus Richtung Karlsdorf kommenden Dorfbach fließt.



Historische Postkarte von Bremsnitz

„Die Felder liegen meist an Berghängen und sind bei Gewitterregen großen Verheerungen ausgesetzt. Der Boden ist sandig und nur bei sehr günstiger Witterung ertragsreich. Im allgemeinen ist der Ackerbau beschwerlich und mühevoll und gibt verhältnismäßig wenig Gewinn“, berichtet Löbe 1891 in „Geschichte der Kirchen und Schulen des Herzogthums Sachsen-Altenburg“. Zu dieser Zeit grenzte die Bremsnitzer Flur südlich und südwestlich an das Großherzogtum Weimar, heute liegt Bremsnitz in direkter Nachbarschaft zum Saale-Orla-Kreis.

Der slawische Name des Dorfes wird 1447 Bremsnicz, 1450 Bremfenitz und 1516 Brensicz geschrieben. Im Jahre 1450

hatte die Gemeinde Bremsnitz Erbzinsen in das Amt Leuchtenburg zu zahlen und bis zur Requirierung der Klostergüter im Jahre 1521 besaß das Nonnenkloster in Roda neben dem Patronatsrecht Güter und Zinsen in Bremsnitz.

Der Gemeinde wurde 1527 das Recht eingeräumt, das von ihrer Gerste gebraute Bier, aber nur solches, in ihrem Dorfe oder außerhalb desselben auch zu verkaufen.

Im Jahre 1543 verkaufte Kurfürst Johann Friedrich neben anderen Tälerdörfern auch Bremsnitz an Hans, Apel und Kunz von Meusebach. Die hiesigen Bauern hatten, wenn auf dem Schlosse in Roda oder an anderen Amtsgebäuden etwas gebaut oder ausgebessert wurde und ebenso bei Wolfsjagden mit Pferden oder mit der Hand zu fronen.

Am 14. Dezember 1708 brannte Hans Kochs Haus nebst Ställen und am 6. Dezember 1735 Paul Fuchsens Haus, am 10. Mai 1758 das Darrhaus, am 25. Dezember 1759 Christian Pohlands Haus und am 21. Februar 1798 brannte Joh. Michael Bauers Haus nebst allen Wirtschaftsgebäuden ab.

Ein starker Gewitterregen überflutete am 22. Mai 1798 das untere Dorf.

Am 2. Oktober 1809 kamen sämtliche 46 Bauernweiber in die Amtsfronteste in Roda in Arrest, weil sie die Kühe über einen besäten Schlag getrieben hatten.



Hagel und Gewittergüsse richteten am 12. Mai 1862 großen Schaden an, am 7. Dezember 1868 verursachte ein Sturm-

wind besonders in den Wäldern bedeutende Verheerungen und am 5. Mai 1871 wurden durch großes Wasser fast alle Brücken im Dorfe weggerissen.

Auf Veranlassung des Superintendenten Sagitarius wurde 1655 eine Schule in Bremsnitz gegründet. Zur Errichtung eines Schulgebäudes wurde ein unterhalb des Dorfes gelegener Garten gekauft und 1665 auf Kosten des damaligen Rittergutsbesitzers Liebmann von Meusebach die Schule gebaut. Da es in ihren Dörfern noch keine Schule gab, wurde den Kindern in Karlsdorf und Rattelsdorf der Besuch der Bremsnitzer Schule befohlen.

Das Schulhaus wurde dann 1772 in der heutigen Form gebaut, 1857 mit einem Anbau versehen und 1866 nochmals erneuert. Die Schule war um die Jahrhundertwende Halbtagschule, die im Jahre 1842 von 61 Kindern und 1888 von 49 Kindern besucht wurde. Nachdem im Jahre 1948 noch über hundert Kinder aus Bremsnitz schulpflichtig waren, schloss die Bremsnitzer Schule 1960 ihre Pforten.

In dem ehemaligen Schulgebäude befand sich bis 1989 eine Arztpraxis und 1991 wurde das Gebäude an den Verein Schülerhaus Bremsnitz e.V. verkauft, der es als Schullandheim für die Jenaplan- und Grete-Unrein-Schule genutzt hat.

Leider musste das Gebäude wegen brandschutztechnischen Auflagen geschlossen werden. Lediglich die Verkaufsstelle, die aus dem ehemaligen Konsum hervorging, ist noch im Gebäude ansässig und versorgt die Einwohner von Bremsnitz mit Lebensmitteln.



An Einwohnern zählte Bremsnitz im Jahre 1684 erst 161, später im Jahre 1842 dann 342 in 59 Häusern und 63 Familien.

Während sich die Einwohnerzahl im Jahre 1880 auf 286 verminderte, gab es 1885 wieder 296 Einwohner, welche 61 Wohnhäuser besaßen und in 64 Haushalten lebten. Nach dem II. Weltkrieg stieg die Einwohnerzahl über die 300, derzeit leben 150 Einwohner in Bremsnitz.

Die Einwohner hatten zum Teil bedeutende Holzbesitzungen; ihre Hauptbeschäftigungen bildeten um 1900 Ackerbau und Holzwirtschaft. Es befanden sich aber auch Handwerker in Bremsnitz: Schuhmacher, Schneider, Maurer, Zimmerleute, Leineweber, ein Schmied, ein Fleischer und einige viel beschäftigte Fuhrleute.

Während der DDR-Zeit arbeiteten viele Bremsnitzer in den Keramischen Werken in Hermsdorf und anderen Betrieben, sowie in der LPG. Diese war als LPG „Grünes Tal“ von 1960 bis 1973 eigenständig und vereinigte sich dann mit der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft in Weißbach. Es wurde 1973 ein neuer Kuhstall gebaut, in dem 173 Kühe standen. Dieser wurde 1995 auf moderne Computertechnik umgestellt, derzeit aber nur



noch im Winter genutzt. Da die Tiere den ganzen Sommer über auf der Weide verbringen.

Am östlichen Ende des Dorfes hinter der Pfarrei hoch gelegen befindet sich die Bremsnitzer Kirche. Sie wurde 1787 gänzlich neu erbaut, wobei sich die Gutsbesitzer Joh. Georg Franke, Joh. Friedrich und Johann Michael Schmidt an den Baukosten beteiligten. Nachdem am 25. Mai 1830 ein Blitz in den Kirchturm einschlug und besonders die Orgel beschädigte, erfuhr das Gotteshaus zur Feier des hundertjährigen Jubiläums 1887 eine umfassende Reparatur. Bei dieser wurden das Innere angestrichen, die Orgel repariert, welche 1800 von Christian Poppe aus Roda gebaut wurde. Auf Kosten des Rentners Gottw. Schmidt wurde 1887 die Turmfahne nebst Knauf und die Ziffern der Uhr neu hergestellt bzw. vergoldet. Knapp hundert Jahre später wurde 1978 der Turmknopf erneuert und vergoldet sowie der Turm neu beschiefert.

Im Turm der Kirche hingen 1895 drei Glocken von nicht unbedeutender Größe und harmonischem Klange. Die Größte davon ist zugleich die Älteste und trägt die Jahreszahl 1475. So zumindest berichtet es 1891 Löbe. Die mittlere Glocke wurde 1780 in Apolda gegossen und die Kleinste wurde, nachdem sie gesprungen war, im Jahre 1830 umgegossen.

Da die Kleinste im II. Weltkrieg abgeliefert werden musste, ließ der Bremsnitzer Martin Hempel in den 1960er Jahren wieder eine dritte Glocke auf eigene Rechnung anfertigen. Doch mit drei Glocken mussten auch drei Männer täglich zum Läuten gehen. Da dies zu aufwändig erschien, wurde im Dorf gesammelt und seit dieser Zeit werden die Kirchenglocken in Bremsnitz elektrisch drei Mal täglich geläutet.

Zur Kirche gehörte das Pfarrholz, welches aus drei Stücken bestand (das Pfaffenholz, der Mönchsberg und der Roderberg). Es stand dem Pfarrer zu, wobei aber 1533 festgelegt wurde, dass es nur zu seiner „Nothdurft zu gebrauchen und er nichts davon zu verkaufen solle“.

Im Jahre 1529 hatten sich Bauern aus Bremsnitz allerdings „Eingriffe in dasselbe unterstanden“ und noch 1554 beklagte sich der Pfarrer, dass ihm die Bauern das Pfarrholz abhauten, weshalb der Schösser angewiesen wurde, eingetretenen Falls die gebührende Strafe zu verhängen.

Das Pfarrhaus neben der Kirche wurde 1769 erbaut, 1876 wurde der Ostgiebel massiv errichtet und 1883 und 1884 wurden umfangreiche Reparaturen in ihm vorgenommen.

Bis 1945 war das Pfarrhaus auch vom Ortpfarrer bewohnt, nach Kriegsende kamen darin viele Umsiedler unter und später wurde es dann von der Landeskirche verkauft. Bis 1989 befand sich aber im Pfarrhaus noch ein Gemeindeforum, der während des Winters für Gottesdienste genutzt wurde, bis dann 1989 eine sogenannte Winterkirche in die Bremsnitzer Kirche eingebaut wurde. Diese kann nun während der Wintermonate für den Gottesdienst genutzt werden.

Über die Tälendorfer hinaus bekannt sein dürfte der Stausee Bremsnitz, welcher 1978 oberhalb des Dorfes angelegt wur-



de, um für die auf dem benachbarten Hügel befindliche Forstbaumschule eine ausreichende Bewässerung zu ermöglichen. Seit geraumer Zeit ist der Stausee (verbotenerweise) als Badesee beliebt und wird derzeit an den Anglerverband verpachtet.

Im Jahre 1979 weihten die Bremsnitzer Einwohner ihr neues Gemeindehaus ein, welches ganz ohne Baufirmen in Eigenleistung errichtet wurde. Ein Versammlungsraum, der auch für Privatfeiern zur Verfügung steht, ein Jugendzimmer und das Gemeindebüro sind seitdem in dem Gebäude untergebracht.



Ganz besonders viele Baumaßnahmen zur Verschönerung des Dorfes konnten von 1998 bis 2000 im Rahmen des Förderprogramms der Dorferneuerung durchgeführt werden. Viele Hausbesitzer erneuerten Dächer, Fenster und Fassaden. Die Gemeinde konnte die Oberfläche der Ortsstraße in zwei Bauabschnitten erneuern und den ehemaligen Lager-schuppen an der Buswendeschleife sanieren. Seit 2002 hat Bremsnitz eine eigenständige Wasserversorgung mit rechts-

kräftigen Satzungen. Die Möglichkeit der Nutzung der eigenen Quelle zur Versorgung der Einwohner erfolgte bis 2006 durch Nutzung des natürlichen Gefälles und wird seitdem mittels Druckerhöhungsstation unterstützt.

Ein ganz besonderes Schmuckstück in Bremsnitz ist neben vielen anderen schönen Fachwerkhäusern der Magdalenenhof. Der romantische Fachwerkhof mit seinem „Laubengang, der zum Verweilen einlädt, und zwei Ferienwohnungen, die Sie in vergangene Zeiten, in die Zeiten Ihrer Eltern und Großeltern versetzen lässt“, verspricht er dem Urlauber ein ganz besonderes Erlebnis in Bremsnitz. Der Vater der „Namenspatronin“ Magdalene war im übrigen jener Martin Hempel, der die dritte Kirchenglocke gestiftet hat.



Neben der Verkaufsstelle, einer Autowerkstatt, einem Getränkehandel und der Baumschule gibt es in Bremsnitz noch andere Gewerbetreibende, wie einen selbstständigen Kurierfahrer und einen hauptberuflichen Musiker, der auch gleichzeitig Bürgermeister ist.

Wer lange nicht in Bremsnitz war, der wird staunen, welches schmuckes Tälerdorf sich im Süden unserer Verwaltungsgemeinschaft befindet.

Aus den Mitgliedsgemeinden

Erlös aus dem Kalenderverkauf übergeben

Nachdem der Verkauf des Kalenders mit Motiven aus den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft erfolgreich verlaufen ist, konnten den Schulfördervereinen von drei Schulen vor wenigen Tagen der Erlös überreicht werden.

Neben dem Schulförderverein der Grundschule Hügelland in Tröbnitz und dem Schulförderverein des Förderzentrums Ottendorf konnte sich die Vorsitzende des Fördervereins der Tälerschule Lippersdorf, Frau Brit Suljic, über 126 Euro freuen.



Besonders bedanken möchten wir uns bei den Verkäuferinnen in der Bäckerei Hunger Tröbnitz, im Tälermarkt Ottendorf, im Floristikgeschäft Herold Erdmannsdorf, im „Rodaer Schreibwaren“ und bei allen anderen „Kalenderverkäufern“, die den Verkauf uneigennützig durchführten und den Erfolg der Aktion erst ermöglichten.

Die Vereinsvorsitzende des Schulfördervereins der Tälerschule Lippersdorf Brit Suljic bei der symbolischen Scheckübergabe.

Kindergartenkinder zum Weihnachtsbaumverkauf

Auch für die Kinder des Kindergartens „Wirbelwind“ in Tröbnitz gestaltete sich die Vorweihnachtszeit sehr ereignisreich. Neben dem Basteln von Geschenken für Mutti und Vati nahm das Üben von Liedern und Texten für das Weihnachtsprogramm viel Zeit in Anspruch. Bei ihren Auftritten im Altenheim Stadroda, zu den Seniorenweihnachtsfeiern in Tröbnitz und Oberbodnitz und zum Weihnachtsmarkt in Meusebach erfreuten die Kinder die Gäste mit ihrem Programm auch beim traditionellen Weihnachtsbaumverkauf des Tröbnitzer Feuerwehrvereins. Und über das kleine Dankeschön, überreicht von Rolf Dölz (mit Mütze) freuen sich neben den Kindern auch Bürgermeister Wolfgang Fiedler, die Erzieherinnen Kerstin Harnisch, Christel Fischer und der Weihnachtsbaumexperte Klaus Bergner (von links).



5 Jahre OASE Tröbnitz

Seit 5 Jahren gibt es nun die OASE in Tröbnitz. Für viele der Besucher ist sie wirklich zur „OASE“ geworden. Einmal geistlich auftanken im Monat, Gemeinschaft haben mit Freunden, gemeinsam zu singen und immer wieder neue Impulse fürs Leben zu bekommen, das war und ist die OASE. Das große, gelbe Banner gehört inzwischen zum Dorfbild dazu. Jeweils eine Woche vor der OASE wird es aufgehängt und erinnert die Tröbnitzer an den bevorstehenden Gottesdienst. Besucher kommen aus der näheren Umgebung von Stadtroda, den Tälerdörfern, aus Münchenbernsdorf oder aus Tröbnitz selbst. Die Prediger hingegen nehmen oft größere Wege auf sich. Aus dem ganzen Thüringer Land kommen sie zu diesem Gästegottesdienst. Dadurch bekommt jede OASE ihr eigenes Gepräge. Auch die Vielfalt der Referenten, vom praktizierenden Mediziner, über Wissenschaftler, ordinierten Pfarrern bis hin zu Oberkirchenräten oder dem Altbischof Roland Hoffmann, sind ausschlaggebend für die Abwechslung in den Predigten. Die Themen kommen von den Besuchern selbst. Immer wieder gibt es Umfragen, die dem Vorbereitungskreis helfen, verschiedene Programmpunkte zu ändern oder zu erweitern.

Wir wollen als OASE-Team, dass die Gottesdienste immer aktuell und lebensnah sind. Vielleicht bekommt ja der eine oder andere Lust, mal diese andere Form des Gottesdienstes zu besuchen? Wir laden dazu herzlich ein. Die Geburtstags-oase im Februar wäre ja vielleicht ein Anlass dazu?

Friedbert Reinert

Freizeiten 2007

Auch im beginnenden Jahr führt der CVJM verschiedene Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien durch. Der Freizeitkatalog des CVJM Thüringen liegt in der Verwaltungsgemeinde, dem Bürgerbüro in Stadtroda oder im Freizeitgelände des CVJM aus. Interessante Angebote für Ferien und Wochenenden im In- und Ausland laden ein, gemeinsame Tage und erlebnisreichen Urlaub zu verbringen.

Der CVJM Stadtroda wird auch wieder auf dem Freizeitgelände und in der Pfarrscheune Tröbnitz diverse Kindertage und Freizeiten durchführen. Für Schulklassen der Grundschule gibt es vor den Sommerferien die Möglichkeit, interessante Erlebnistage mitzumachen.

Informationen dazu gibt es bei Friedbert Reinert, Tel.: 6 01 47 oder CVJM-Gelände Tel.: 6 09 77.

Friedbert Reinert

Übergabe der Rothehofbachbrücke

Am 8. Dezember 2006 konnte die neue Rothehofbachbrücke im Rothehofbachtal zwischen Wolfersdorf und Geisenhain dem Verkehr übergeben werden.

Die bisherige Brücke war den Anforderungen an den Verkehr nicht mehr gewachsen und einer der Unfallschwerpunkte in unserer Region.

Der Bau der Brücke war nicht einfach, da sich der feuchte Baugrund als schwerer bebaubar als einkalkuliert erwies. Dadurch verlängerte sich leider auch die Bauzeit.

Die offizielle Freigabe erfolgte durch unseren Landtagsabgeordneten Herrn Fiedler, den Leiter des Ostthüringer

Straßenbauamtes Herrn Lüders und dessen Vorgänger Herrn Dr. Gelbrich. Ebenfalls anwesend war der ehemalige Revierförster Hans Kleiner.



Jahresrückblick der Ottendorfer Tälerspatzen

Wer uns lange nicht besuchte, wird unseren Kindergarten kaum wiedererkennen. Es ist fast nichts mehr so, wie noch vor einem Jahr. Alle Gruppen- und Schlafräume, die Garderobebereiche sowie der Treppenaufgang wurden renoviert und liebevoll eingerichtet, die Küche bekam eine neue Küchenzeile. Durch den Neubau der Feuertreppe ist nun endlich auch im Notfall der Fluchtweg für unsere Kinder im oberen Stockwerk gesichert.



Der Kindergarten Ottendorf beteiligte sich im November 2006 an der Hilfsaktion „Kinder helfen Kindern“ für Bosnien.

Unser Projekt „Spatzenglück im Gartenparadies“, gefördert durch die Aktion Mensch, 5000 x Zukunft, ist abgeschlossen. Mit den zur Verfügung gestellten 5.000 Euro gestalteten wir mit viel Eigeninitiative, Unterstützung der Elternschaft, des Arbeitgebers und der Gemeinde unseren Spielgarten neu. Alte Eisen-Spielgeräte wurden entsorgt, neues Erdreich aufgetragen, rustikale Sitzgarnituren, dazu eine Ketten-eisenbahn, ein Seehochhaus aufgestellt u.v.m. Zum öffentlichen Gartenfest, als Projektabschluss, konnten die Kinder stolz ihren neuen „Naherholungsort“ präsentieren.

In diesem Jahr stellten wir unsere pädagogische Konzeption fertig, die nun in weiteren Schritten überarbeitet und spezifiziert werden soll. Wir streben nämlich an, ein Naturkindergarten zu werden. In diesem Zusammenhang ist für nächstes Jahr noch die Gestaltung des hinteren Gartenbereiches zu

einem Natur- und Abenteuerbereich für unsere Kinder geplant. Seit dem Herbst wohnen dort schon Max und Moritz, zwei kleine Meerschweinchen, und das Häschen Hoppel.

Das bis Oktober in unserem Haus untergebrachte Gemeindebüro ist geräumt. Dieser Raum wurde als neues Leitungsbüro und Multi-Funktionsraum für pädagogische Zusatzangebote, wie differenziertes Vorbereiten auf die Schule, Tanzen, Englischunterricht, musikalische Früherziehung, Verkehrserziehung usw. umfunktioniert.

Das „alte“ Büro der Leiterin wurde mit dem angrenzenden Gruppenraum durch einen Wanddurchbruch vergrößert und so mehr Raum für die Kinder im oberen Bereich gewonnen.

Hier bekamen die Kinder durch einen aufwändigen Umbau und die Vergrößerung des Sanitärbereiches mehr Waschbecken, Toiletten und endlich eine Dusche.

Weihnachtsdekoration ganz groß

Während die Witterung in der Vorweihnachtszeit wenig weihnachtliche Gefühle aufkommen ließ, sorgten in den Dörfern viele Hauseigentümer mit aufwändigen Dekorationen und Lichteffektinstallationen für weihnachtliche Stimmung. So war zum Beispiel Veit Tänzer aus Ottendorf mit seiner zeitgemäßen Weihnachtsmanndekoration voll im Geschenketrend, denn nicht mal der Weihnachtsmann kommt heutzutage ohne Computer aus.



Weihnachtskonzert des Jugendblasorchesters Tröbnitz

Einer der Höhepunkte im Veranstaltungskalender des Jugendblasorchesters Tröbnitz ist das Weihnachtskonzert in der Kirche Tröbnitz. Veranstaltet von der Kirchgemeinde

Tröbnitz, dem Kirchenverein und dem Verein zur Rettung der Tröbnitzer Orgel war das Konzert am 3. Advent des vergangenen Jahres, so wie in den letzten Jahren auch, sehr gut besucht.



Märchenstunde mit Hansi vom Märchenborn

Eine Märchenstunde mit Hansi vom Märchenborn konnten die Schüler der Tälerschule Lippersdorf im Dezember erleben. Der in Trockenborn wohnhafte Märchenerzähler zog die Kinder ganz in seinen Bann und regte zum Mitsingen seiner Lieder an. Begeistert waren die Schüler bei der Sache und fanden die Märchenstunde ganz toll.



Lagerfeuer an neuer Feuerstelle

Erstmals konnten im Januar die Hortkinder der Grundschule „Hügelland“ Tröbnitz ihre neue Feuerstelle nutzen, die gleich hinter der Schule im Zuge der Neugestaltung des Platzes hinter dem denkmalgeschützten Schulgebäude entstand.

Schüler der Klasse 1 probierten sich in Begleitung von Erzieherin Heike Schmeißer im Grillen von Würstchen, was den Kindern sichtliche Freude bereitete. Nachdem der erste Termin für die Feuerstelleneinweihung wegen der Sturmwarnung verschoben werden musste, lag nun diesmal Schnee, der von den Kindern schon sehnsüchtig erwartet wurde.



„Gänseanger“ in Ottendorf wurde neu gestaltet

Gefördert mit Mitteln des Förderprogramms zur Dorferneuerung wurde in Ottendorf der „Gänseanger“ neu gestaltet. Die Bauarbeiten konnten im Oktober 2006 abgeschlossen werden. Die Kosten beliefen sich auf 75.000 Euro, wobei 45.000 Euro Fördermittel eingesetzt werden konnten.

Neben der neuen Straßenbeleuchtung, dem neu gepflasterten Gehweg, den Parkbuchten und der gepflasterten Fahrspur fällt die aufgestellte „Waldschänke“ und die neue Treppenanlage zum Bach auf. Insgesamt ist der kleine Platz jetzt zu einem Schmuckstück geworden.



Leute aus unseren Dörfern

Damit die Kirche im Dorf erhalten bleibt – die Kirchgemeinde Rausdorf und ihre Helfer

Als im letzten Jahr die Rausdorfer Kirche zum 2. Mal eine Adventsausstellung veranstaltete, hofften die Frauen um Britta Schlenzig, Catrin Schneider, Ina Müller und Marita Mehlhorn, dass sich der Erfolg aus der Premiere 2005 wiederholen würde. Sie sollten nicht enttäuscht werden.

Die Ausstellung in der kleinen Dorfkirche, welche eine kleine Anhöhe in der Nachbarschaft des Gemeindehauses und des Rausdorfer Schlosses ziert, lockte wieder viele Besucher an. Das war schon um 1900 so, als es um das Kirchengebäude besser stand und die kleine Patronatskirche als „Hochzeitskirche“ für gut betuchte Jenaer bekannt war.

Die Idee zu der Ausstellung in der Kirche kam Frau Ina Müller in einer „finanziellen Depression unserer Kirchgemeinde“, so Britta Schlenzig. „Dieses Mal hatten wir sogar noch mehr Helfer, wie zum Beispiel an der Kaffeetafel im Gemeindehaus und am Bratwurststand.“

Gemeinsam mit Catrin Schneider führt Britta Schlenzig seit 2000 als Kirchenälteste die Regie in der Rausdorfer Kirchgemeinde mit ihren 24 Mitgliedern, die zum Kirchspiel Großbockedra gehört. Beide sind jedoch nicht mal gemeinsam so alt, wie es der Begriff Kirchenälteste vermuten lässt.

Das Hauptziel der gemeinsamen Anstrengungen der Kirchenältesten und ihrer Helfer ist die Erhaltung und Restaurierung ihrer kleinen Kirche.



Advents-
ausstellung
2006

„Den Anfang machte der Kirchen-Kunstverein Stadtroda, welcher auch noch andere Kirchen im Gebiet um Stadtroda betreut hat“, berichtet Frau Schlenzig. Während das Kirchengebäude lange dem allmählichen Verfall preisgegeben war, musste wegen Baufälligkeit im Jahre 1999 der Turm abgetragen werden. Das war dann der Moment, der auch viele Einwohner, welche nicht Kirchenmitglied waren, aufschreckte und regelrecht wachrüttelte. Es konnte doch nicht so bleiben, die Kirche ohne Turm. Der Kirchen-Kunst-Verein schaffte es dann auch, den Turm wieder aufbauen zu lassen und so konnte dann 2001 das Knopffest gefeiert werden.

Nach und nach übernahm die Kirchengemeinde Rausdorf die Leitung über die weiteren Arbeiten an der Kirche. So war die Erneuerung der Dacheindeckung 2000 noch eine gemeinsame Aktion mit dem Kirchen-Kunst-Verein, während die nächsten Maßnahmen zunehmend selbstständig von der Kirchengemeinde initiiert und realisiert wurden.



Sanierter Giebel der Kirche Rausdorf

Die Sanierung des Giebels mit dem Eingangsportal konnte mit Hilfe von Lottomitteln, Materialspenden und Hilfe von Baufirmen abgeschlossen werden. So gelb, wie er heute leuchtet, erinnert der Giebel aber auch an die grauen Seitenwände, die auch noch neu verputzt werden wollen.

Einen Rückschlag mussten die Frauen und Männer um Frau Schlenzig und Frau Schneider hinnehmen. Der Hausschwamm hatte das untere Kirchenschiff befallen. Um ein Übergreifen auf weiteres Inventar oder gar das Bauwerk zu vermeiden, mussten alle Kirchenbänke geopfert, sprich verbrannt werden. Neue Bänke konnte sich die Gemeinde nicht leisten und so wurde gebrauchtes Kirchengestühl aus der Jägersdorfer Kirche und einer anderen Kirche im Weimarer Land erworben und von Siegfried Wolf aus Großbockedra umgebaut, damit sie in Rausdorf nutzbar sind.

Das kostbarste Stück der Rausdorfer Kirche ist die Orgel aus dem Jahre 1772. Der damalige Rittergutsbesitzer Ludwig Adam Ernst von Eichelberg, weimarerischer Rittmeister auf Niederkrossen, ließ sie auf eigene Kosten von Christian Sigismund Voigt aus Uhlstädt bauen.

In Zusammenarbeit mit dem Kirchen-Kunst-Verein wurde sie im Jahr 2003 wieder so repariert, dass sie spielbar ist, aber noch nicht restauriert. Dass sie trotz der zwei fehlenden Töne gespielt wird, dafür sorgte man mit der Veranstaltung von zahlreichen Benefizkonzerten, was aus organisatorischen Gründen in den letzten Jahren nicht mehr geschah, denn es ist für die Gemeinde nicht so einfach, Künstler zu finden, die kostenlos auftreten, die weiteren baulichen Maßnahmen zu organisieren und mit durchzuführen.

Doch gerade bei der Durchführung von Baumaßnahmen konnte sich die Kirchengemeinde auf die Hilfsbereitschaft vieler Firmen der Umgebung stützen, die zum Materialpreis arbeiteten oder gar kostenlos arbeiteten bzw. Geräte und Ausrüstungen kostenlos bereitstellten.

Unverzichtbar sind jedoch die vielen Helfer aus dem Dorf, die zahlreich erscheinen, wenn sie um Hilfe gebeten werden. Es sind dabei nicht nur Mitglieder der Kirchengemeinde, sondern auch viele junge Leute, die sich für die Erhaltung „ihrer“ Kirche tatkräftig einsetzen. Dass dabei viel geschaffen werden konnte, macht die Leute stolz und es kommt zu einem positiven Nebeneffekt: Jung und Alt kommen zusammen, man redet miteinander, neue Ideen werden geboren.

So hat die Arbeit an der Kirchensanierung die Einwohner zusammengebracht und ihr Gemeindeleben auch in anderer Hinsicht bereichert. Es gab im letzten Jahr einen Bastelabend vor Weihnachten, aus dem dann gleich zwei Abende wurden.

Während eine Zeit lang nur Taufen und Beerdigungen in der Kirche stattfanden, von den Benefizkonzerten einmal abgesehen, führte Herr Torsten Müller vor einigen Jahren das „Warten auf den Weihnachtsmann“ am Heiligabend in der Kirche ein. Gemeinsam musizierten und sangen die Familien und verbrachten so zusammen die Zeit bis zur Bescherung.

Bald nahmen sich die Rausdorfer vor, ein Krippenspiel zu veranstalten. Heute ist dies wieder üblich und die Kinder kommen schon von sich aus und fragen nach ihren Rollen, wenn sich das Jahr in Richtung Advent neigt.

Als die Kirche im Jahr 1875 einen Anbau erhielt, wurde dieser mit Tuffstein ausgeführt und nicht fachgerecht mit dem bestehenden Bauwerk verbunden. So entstanden im Laufe der Zeit große Risse, die 2006 von innen und außen verpresst und vernadelt wurden, um die vorgesehenen Putzarbeiten zu ermöglichen. Dass man aus finanziellen Gründen immer nur kleine Maßnahmen schaffen kann, ist teilweise auch hinderlich. Der Tuffstein ist sehr witterungsanfällig und es muss schnellstmöglich der Außenputz erfolgen. Da die Rausdorfer Kirche ein Denkmal ist, sind die Auflagen der Denkmalschutzbehörde zu erfüllen. Doch Frau Schlenzig und Frau Schneider sind sich sicher, dass sie mit dem Denkmalschutzamt weiter so konstruktiv wie bisher zusammenarbeiten können und die Putzarbeiten mit Unterstützung der Denkmalschützer 2007 weitergeführt werden können. Außerdem suchen die Rausdorfer noch einen Elektriker, der mit dem schon vorhandenen Material die Elektroinstallation in der Kirche erneuert. „Vielleicht gibt es ja einen Elektromeister im Ruhestand, der uns diese Arbeit ehrenamtlich erledigt, bei freier Verpflegung natürlich“, schmunzelt Britta Schlenzig.

Angefangen von der Beschaffung der notwendigen Gutachten über die Fördermittelbeantragung und die anschließende Abrechnung, die Beschaffung von Spenden und das Organisieren von Arbeitseinsätzen, nimmt die Kirchensanierung viel Freizeit der beiden Frauen und ihrer Helfer in Anspruch. Doch die Rausdorfer haben sich auch an ihre Kirche gewöhnt.

Man kann zum Beispiel ohne Uhr ins Dorf gehen, weil die Kirchturmuhre seit 2001 wieder schlägt. Dies tut sie dank Nils Schneider, der sie täglich aufzieht. „Ich zähle immer mit, weil mich dann die Leute auch gleich ansprechen, wenn mal was nicht stimmt“, gesteht Frau Schneider.

Nach ihren weiteren Vorhaben gefragt, antworten Frau Schlenzig und Frau Schneider ohne lange zu überlegen: „Die Kirche saniert haben, bis wir in Rente gehen, und damit gleichzeitig weiterhin das Gemeindeleben bereichern“. Bei so viel Entschlossenheit wird ihnen das sicherlich auch gelingen.

T.S.



Weihnachtsengel zum Krippenspiel in der Rausdorfer Kirche 2006

Heimatgeschichte(n)

Die wechselvolle Geschichte der Tälermühle bei Waltersdorf

Wer in den vergangenen Wochen auf der Straße Richtung Erdmannsdorf unterwegs war, dem ist vielleicht aufgefallen, dass an der Tälermühle gebaut wird. Als bei den Bauarbeiten die dicken, alten Balken zu erkennen waren, konnte man für kurze Zeit sehen, dass es sich um ein schon recht betagtes Anwesen handelt.

Eigentlich hieß sie früher einmal Neumühle bzw. die Neue Mühle, doch heute ist nur noch der Name Tälermühle üblich für die Gebäude, die sich wie ein kleiner Ortsteil von Waltersdorf direkt an der Landstraße zwischen Waltersdorf und Erdmannsdorf befinden.

Als sich im 12. Jahrhundert fränkische Siedler in unserer waldreichen Gegend erstmals niederließen, gründeten sie das Dorf Waltersdorf und benannten es nach ihrem Anführer Walter, wie dies bei vielen Dörfern fränkischen Ursprungs üblich war.

Als Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen-Altenburg 1543 einige der Tälerdörfer an die Herren von Meusebach verkaufte, war auch Waltersdorf eines der Dörfer, die den Besitzer wechselten. Diesem Handel verdankt die Tälermühle ihre Entstehung, denn es war Christian Albrecht von Meusebach, der sie 1722 erbauen ließ. Die Neumühle, wie sie damals genannt wurde, war eine Schneidemühle und hatte zwei Mahlgänge. Angetrieben wurde sie vom Wasser der Roda.

Nach 1753 fällt Waltersdorf und damit auch die Tälermühle dem Staate zu und sie wird 1755 für 1100 Meißner Gulden an Johann Michael Müller verkauft. Von nun an wechselte die Mühle zwölf Mal den Besitzer und kam zwei Mal unter den Hammer: Im Jahre 1828 wurde sie von Johann Gottfried Willes aus Waltersdorf vollkommen neu renoviert. Nach seinem Tod kam die Tälermühle in Besitz des Müllers Johann Daniel Schumann, der sie 1847 seinem Sohn Friedrich Wilhelm Schumann verkaufte. Nächster Besitzer wurde 1861

Emil Bertold Schmeißer. Ab 1874 bewirtschaftete Karl Ludwig Hausschild aus Ronneburg die Mühle, wonach sie dann 1885 gegen ein Grundstück im Fürstentum Reuß getauscht und 1886 zwangsversteigert wurde.



Die Tälermühle um 1900

Bei der Versteigerung erstand Alwine Louise verw. Schmeißer in Roda die Mühle für 27.550 Mark und ab 1903 war der Förster Otto Herrmann Bleichrodt neuer Eigentümer. Nun folgte im Jahre 1910 die zweite Zwangsversteigerung, nach der dann 1911 der Lehrer Karl Friedrich Steingruber aus Lippersdorf die Mühle betrieb. Er stellte Streumehl für die Bäckereien her.

Um 1900 war die Tälermühle ein Schiefergebäude mit Mühlrad und einer Scheune. Das Wasser der Roda wurde in einem 600 m langen Mühlgraben zum Mühlrad geleitet und mit einem kleinen Wehr wurde der Zulauf geregelt.

Nachdem die Tälermühle 1922 in den Besitz der Fa. Thüringer Streumehlfabrik Scholle & Co. kam, wurde 1923 Ökonomierat Rudolf Rossner aus Zeitz Eigentümer der Tälermühle. Es erfolgte ein Umbau im Jahre 1933 und im Jahr 1934 erbte die Mühle Frau Müller-Albert geb. Rossner, Ehefrau des Kaufmanns Franz Herrmann Müller-Albert. Dieser verließ 1953 die DDR und die Tälermühle wurde verstaatlicht,

Rechtsträger wird die Gemeinde Waltersdorf. Infolge des II. Weltkrieges waren auch in der Tälermühle Umsiedler untergebracht, die dann 1956 die Tälermühle verließen. In dieser Zeit wurde auch das kleine Elektrizitätswerk stillgelegt, welches seit 1928 in Betrieb war. Eine neue Ära begann mit der Nutzung der Tälermühle als Lehr- und Forschungsanstalt für Bienenzucht. Bis zu seiner Auflösung 1969 wurden über 1000 Imker aus- und weitergebildet.



Die Tälermühle um 1940

Ab 1970 wurde die Tälermühle als Weiterbildungszentrum für Leitungskader in der Landwirtschaft von der Agraringenieurschule Stadtroda genutzt, welche damit die Rechtsträgerschaft übernahm. Wegen der zu geringen Kapazitäten wurde ein umfangreicher Umbau vorgenommen, welcher 1975 abgeschlossen werden konnte. Die Tälermühle war nun eine „qualifizierte Weiterbildungseinrichtung der Leitungskader der Tierproduktion für die Bezirke Gera, Halle, Erfurt und Suhl“.

Am 24. April 1980 fielen in wenigen Stunden riesige Massen von nassem Schnee, dessen Gewicht hunderttausende von Festmetern Schneebruch in den Wäldern der Umgebung verursachte. Zur schnellen Beseitigung dieses Holzes wurden 50 Hilfskräfte in der Tälermühle untergebracht, was zu einer mehrmonatigen Einstellung des Lehrgangsbetriebes führte. Ein verheerendes Hochwasser am 10. August 1981 richtete in den Tälerdörfern noch zusätzliche Schäden an.

Als im Frühjahr 1982 der Lehrgangsbetrieb wieder aufgenommen wird, steht die Einrichtung wegen Treibstoffmangels nur noch für Leitungskader aus dem damaligen Bezirk Gera zur Verfügung.

Im Frühjahr 1983 beherbergt die Tälermühle österreichische Staatsbürger, die sich zur „Realisierung eines volkswirtschaftlich wichtigen Holzexportauftrages“ in unserer Gegend befanden. In der Zeit bis zur Wende wurde die Tagungsstätte von vielen verschiedenen Kollektiven genutzt, wie z.B. von den Feinwollschafzüchtern aus den Bezirken Gera, Erfurt, Suhl und Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), von der Agrarflugstaffel Leipzig oder vom Rektorat der Universität Jena. Die letzte große Renovierung vor 1990 fand im Jahr 1988 statt, wobei neben Dachreparaturen das gesamte Gebäude innen und außen gemalert wurde.

Im Jahre 1990 erfolgte der Anschluss an die zentrale Wasserversorgung, da der bisher genutzte Brunnen nicht mehr genug Wasser abgab. Nachdem Anfang 1990 noch einige Managementlehrgänge stattfanden, ging der Bedarf an Wei-

terbildungen in der Tälermühle zurück. Hatten von 1970 bis 1990 an die 20.000 Tagungs- oder Lehrgangsteilnehmer an Fachtagungen teilgenommen, wurde die Einrichtung nach und nach nur noch als Beherbergungsobjekt genutzt. Doch da es inzwischen an Übernachtungsmöglichkeiten nicht mehr mangelte und deren Ausstattung und Erreichbarkeit auch besser war, gab es bald keine Übernachtungsgäste mehr. Erschwerend kam hinzu, dass die Erben des Herrn Müller-Albert ihre Besitzansprüche angemeldet hatten. Daraufhin wird jegliche Investitionstätigkeit seitens der Agraringenieurschule eingestellt und 1997 der Schul- und Beherbergungsbetrieb ebenso.

Nachdem der Schornstein des Heizhauses 1999 wegen Einsturzgefahr abgerissen wurde, scheint eine sinnvolle Nutzung des Gebäudes in weite Ferne gerückt zu sein. Die Tälermühle ist wegen der ungeklärten Besitzverhältnisse dem Verfall preisgegeben. Das alte Inventar wurde 2000 entsorgt und nun gaben sich die Gutachter, Gerichtsvertreter, Erben und Vertreter des Amtes für offene Vermögensfragen die Türklinke in die Hand. Im Februar 2001 fällt dann endlich eine Entscheidung. Die Erben erhalten ihren ehemaligen Besitz zurück. Die neue Besitzerin, eine 82-jährige Dame aus den alten Bundesländern, beschließt den Verkauf ihres Erbes. Nach der folgenden Teilung des Gesamtkomplexes Tälermühle wurde das ehemalige Hauptgebäude der Tälermühle 2003 verkauft und wird privat genutzt.

Bleibt zu hoffen, dass es den neuen Eigentümern gelingt, die Tälermühle eines Tages wieder in neuem Glanz erscheinen zu lassen. Derjenige, der wie viele unserer Einwohner im VG-Gebiet, in einem älteren Gebäude lebt, wird wissen, wie viel finanzielle Mittel und Kraft für die Erhaltung des Gebäudes nötig sind.

T. Schwarz unter Verwendung der Chroniken von Horst Sippach, Waltersdorf, und Karl Hoffmann, Waltersdorf/Tälermühle.



Die Tälermühle um 1980 – undatiertes Foto aus der Zeit, als es noch den Kreis Stadtroda und den Bezirk Gera gab.

So gehen wir zum Fasching doch glatt als Kapitän durch!

Die



freche

Kamera



Angespornt durch steigende Heizkosten tun sich nun auch schon die Jugend im Umgang mit Brennholz

„Wer hat dich, du schöner Wald, abgeholzt und dann verschoben ...“



Und so sollen wir die Ohrringe wiederfinden?

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler

Auflage: 2250

Redaktion: Hartmut Weidemann, Torsten Schwarz

Fotos: Torsten Schwarz, Hartmut Weidemann, Veit Höntsch, Ronny Eberhardt

Redaktionelle Mitarbeit: Friedbert Reinert, Tino Fuchs, Gertrud Roßner, Britta Schlenzig, Catrin Schneider, Goldtraud Nagel, Ronny Eberhardt

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda

(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler, 07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.